

Antrag der SPD Bad Abbach
Markträtin Elfriede Bürckstümmer

Verschlechterte Bahnverbindung Poikam

Antrag

1. Der Markt Bad Abbach prüft welche Möglichkeiten bestehen, direkt an die Bayerische Eisbahngesellschaft heranzutreten und idealerweise die frühere Taktung wiederherzustellen.
2. Der Marktrat Bad Abbach richtet eine Petition an den Bayerischen Landtag, ggf. nach Prüfung auch an den Bund, mit Ziel, die gewohnten Taktzeiten wieder herzustellen.
3. Falls eine Wiederherstellung des alten Taktes nicht möglich ist oder nur Kompromisseinigungen erzielt werden können, wirkt hilfsweise der Markt Bad Abbach daraufhin, dass aufgrund der eingeschränkten Anfahrt der Bahnhöfe Gundelshausen und Poikam, die dort geltende Tarifzone (Zone 3) auf den nächstgelegenen Bahnhof Bad Abbach/Lengfeld (derzeit Zone 4) ausgeweitet wird bzw. die zusätzlichen Ausgaben der Pendler anderweitig monetär kompensiert werden, damit Fahrgäste neben dem Nachteil der verminderten Taktung nicht auch noch höhere Kosten zu tragen haben.
4. Der Markt Bad Abbach beantragt, dass sich der Kreistag und dessen ÖPNV-Ausschuss mit den negativen Auswirkungen der verringerten Taktung der Bahnhöfe Poikam und Gundelshausen befasst und dass darauf hingewirkt wird, dass das Landratsamt selbst tätig wird, um den Missstand abzuschaffen bzw. bei den Verhandlungen zur neuen Konzession zum Betrieb der Strecke (Regensburg – Ingolstadt) ab 2022 eine erhöhte Taktung für den gesamten Landkreis durchgesetzt wird.

Ich bitte um Behandlung dieser Fragestellung in einem TOP in einer der nächsten Sitzungen

Begründung

Die Anbindung des Bahnhofs Bad Abbach - Poikam hat sich mit dem Inkrafttreten des neuen Winterfahrplans am 09.12.18 erheblich verschlechtert.

An Wochentagen lässt die agilis Eisenbahngesellschaft ihre Züge täglich zehn Mal weniger oft in Poikam halten, als noch während des alten Fahrplans 2018. Statt 24 Einstiegsmöglichkeiten am Tag in einer Richtung, wird der Bahnhof nur noch 19mal angefahren. Das ist ein **Rückgang von über 20 Prozent**. Und dies u.a. an besonders neuralgischen Zeiten.

Vor allem auf Pendler und Schüler hat die Ausdünnung des Fahrplanes Folgen. Sie müssen dadurch unnötigerweise wesentlich länger auf Züge warten, um wieder nach Hause zu kommen. Pendler, die früher eine Möglichkeit zum Ausstieg um 18 Uhr in Poikam hatten, müssen nun auf den nächsten Zug warten, der erst um 19 Uhr Poikam anfährt oder gar bis 20:30 Uhr.

Aber auch die Nutzer der Senioren- bzw. Umweltkarte, die regulär erst ab 9 Uhr ihr Ticket nutzen dürfen, können nicht mehr wie früher um kurz nach 10 Uhr, sondern frühestens um 11:10 Uhr in Regensburg ankommen. Und Rückfahrten u.U. nur noch im Zweistundentakt möglich sind.

Das vorgebrachte Argument für diese Umgestaltung des Fahrplans – die Einrichtung der „Flughafenlinie“ - ist nicht einsichtig:

Damit ein Zug in Regensburg 3-4 Minuten Umsteigezeit hat, müssen Dutzende von Fahrgästen, die keine echte Alternative haben oder sich umweltgerecht verhalten wollen Stunden ihrer Freizeit opfern.

Eine **ökologische und attraktive Umgestaltung des Nahverkehrs** für den ländlichen Raum hat oberste Priorität. Diese Fahrplanänderung verschlechtert die Situation: Da mittlerweile viele Beschäftigungsverhältnisse sehr flexible Arbeitszeiten beinhalten, hat jede Ausdünnung des ÖPNV negative Folgen. Es steht zu erwarten, dass jeder, der ein Auto hat, nun aufgrund der schlechteren Anbindung in Erwägung zieht, damit nach Regensburg zu pendeln. (Die geplanten Parkgebührenhöhungen in Regensburg gleichen eine so ungünstige Fahrplangestaltung erfahrungsgemäß nicht aus.)

Es ist auch zu befürchten, dass Schüler ebenfalls, wenn möglich vom ÖPNV Abschied nehmen oder ihn stark verringert wahrnehmen, da vor allem jüngeren Schülern so lange Wartezeiten nicht zuzumuten sind und Eltern sich alternative Beförderungswege - wohl private PKW - überlegen müssen. Dies kann auch Auswirkungen bei Eltern und Schüler auf die Wahl der Schule haben.

Da die Bayerische Eisenbahngesellschaft die Ausdünnung des Taktes aufgrund der Sachlage getroffen hat, dass in Poikam und Gundelshausen am wenigsten Zustiege sind, kann von der berechtigten Angst ausgegangen werden, dass es zu einem Dominoeffekt kommt. Durch die Verringerung des Taktes werden Pendler sich alternativ orientieren müssen, was wiederum zu weniger Fahrgastzahlen führt und somit zu neuen Sachgrundlagen zur weiteren Verringerung des Taktes oder gar Schließung des Bahnhofes Poikam.

Der Gemeindeteil Poikam verfügt über keinerlei alternativen ÖPNV-Anbindung, womit die niedrigere Taktung den Ort besonders schwer trifft. Die verschlechterte Anbindung nach Regensburg bzw. Kelheim/Ingolstadt und die aufgezeigt drohende Gefahr der weiteren Einschränkung, bedeutet eine geringere Lebensqualität für die Bürger aus Poikam.

Wir wenden uns entschieden dagegen, nur dann Züge halten zu lassen, wenn auch viele Fahrgäste aufgenommen werden können. Dies mag ökonomisch sinnvoll sein, darf aber nicht die einzige Entscheidungsgrundlage sein, da auch für die Einwohner Poikams eine attraktive Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nötig ist.